

Willkommen zum 12. Fachkongress in Düsseldorf 2024





LowCode

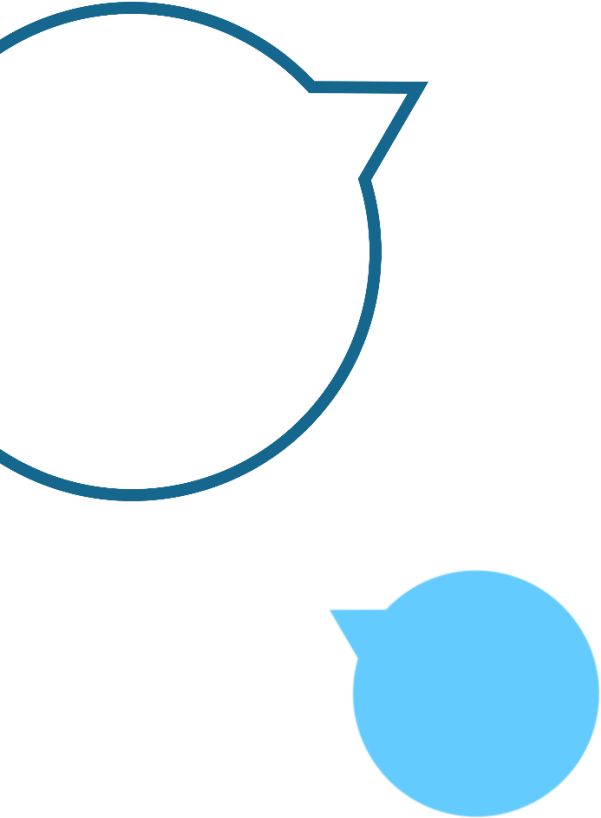
Herausforderungen der Entwicklung von
Fachanwendungen mit LowCode mit agilem Vorgehen



Astrid Grünekleee – NRW – MHKBD

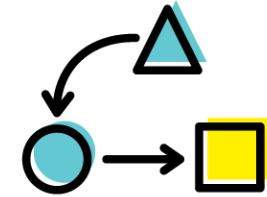
LowCode

Herausforderungen der Entwicklung von Fachanwendungen mit LowCode mit agilem Vorgehen

- 
1. Grundlagen LowCode-Plattform NRW
 2. Projekte mit der LowCode-Plattform NRW
 3. Herausforderungen
 4. Der weitere Weg und offene Fragen

Grundlagen LowCode-Plattform NRW

Definition LowCode-Plattform (LCP)

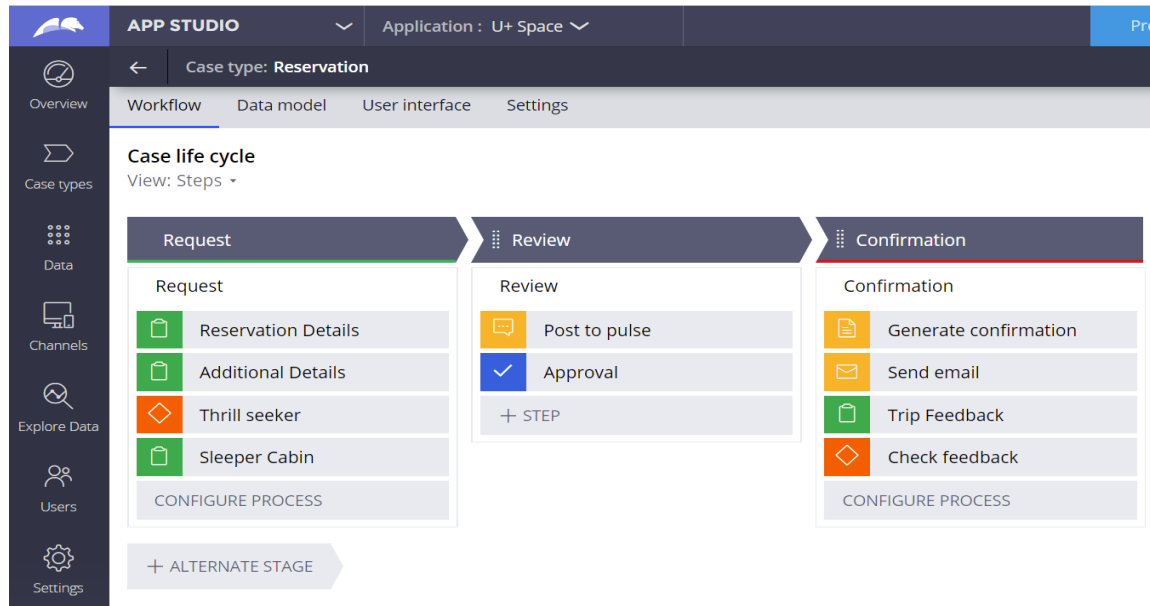
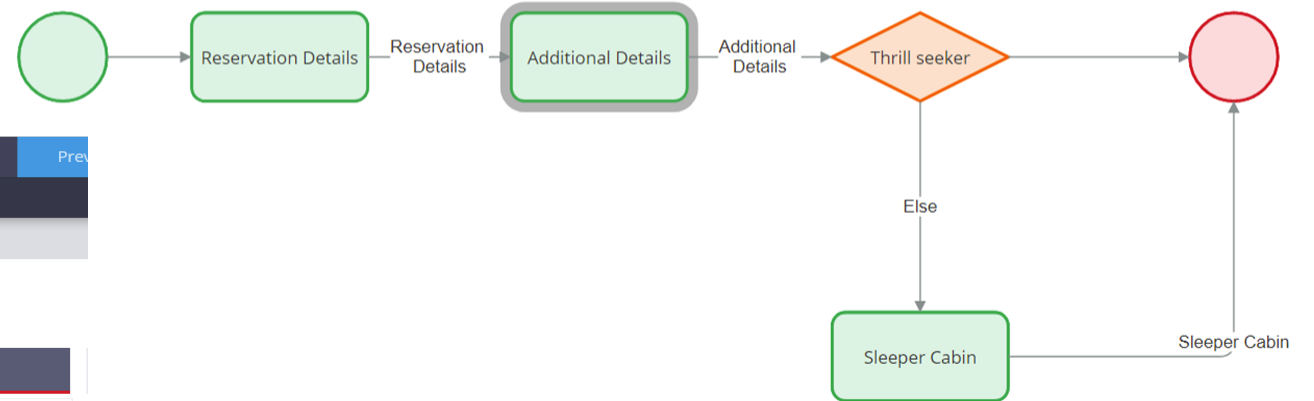
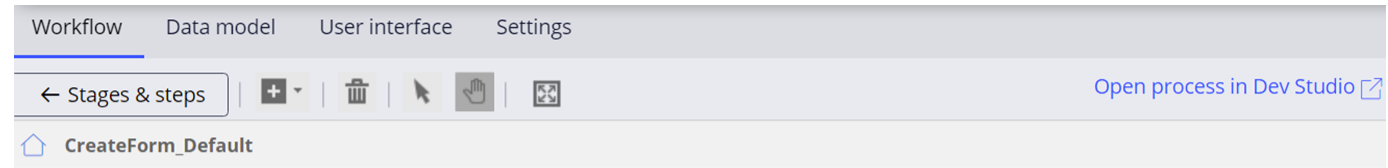


- Definition: bezeichnet eine **Entwicklungsumgebung** für Software, die die Entwicklung mit **visuellen Applikationsdesign-Werkzeugen** und anderen **grafischen Modellierungsverfahren** ermöglicht, anstatt klassische textbasierte Programmiersprachen zu verwenden. (Quelle: Wikipedia)
- für den vollen Funktionsumfang sind textuelle Beschreibungen (o. ä.) nötig
- im Maximum kann „No-Code“ entstehen: Erstellung von Fachverfahren ganz ohne Beteiligung von Personen mit klassischen Programmierkenntnissen
- LCP ist ebenfalls technische Basis des Betriebs der erstellten Anwendungen

Grundlagen LowCode-Plattform NRW

LowCode-Plattform NRW auf technischer Basis PEGA

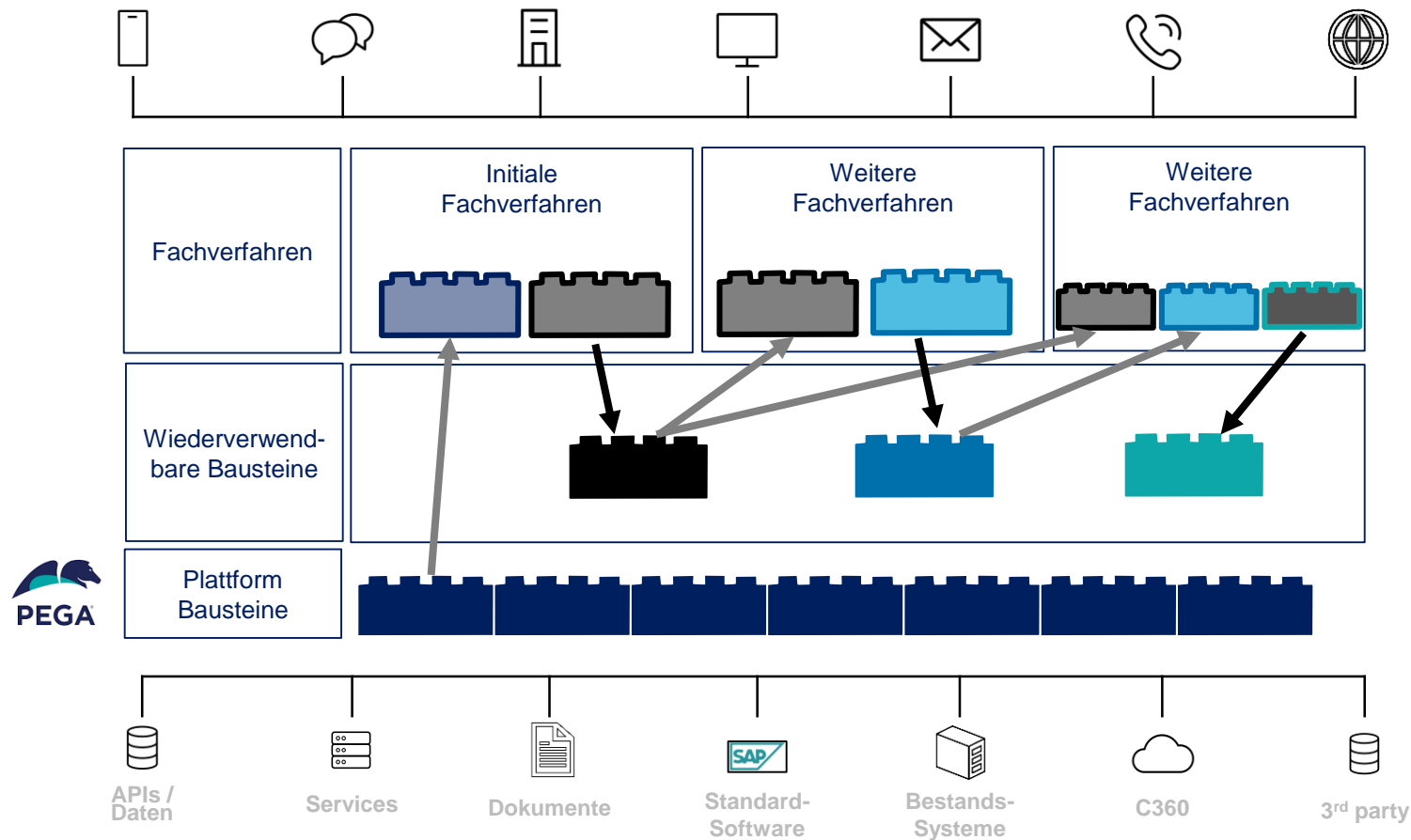
Bau von Verfahren im LowCode-Bereich von PEGA – fallorientiert und prozessorientiert



... aber auch Code-lastige Anteile

Grundlagen LowCode-Plattform NRW

Baustein-Schichtung in der PEGA-Plattform



Erstellung von Verfahren aus Bausteinen → LowCode/NoCode

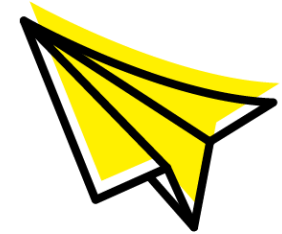


Initiale Erstellung von Bausteinen, Schnittstellen etc. – System-Development (Code-lastig)

Projekte mit der LowCode-Plattform NRW

Ziele der LowCode-Plattform NRW

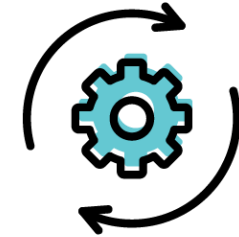
- Digitalisierung der Landesverwaltung vorantreiben
 - Schneller – weil Produkt bereitsteht
 - Effizienter – durch Wiederverwendbarkeit von Elementen
 - Mit mehr Eigenständigkeit – durch interne Kompetenz
- Entkomplexisierung der Verfahrenslandschaft fördern
 - Viele Anwendungen auf gleicher technischer Basis
 - Sinnvolle Vernetzung mit anderen Lösungen durch Standard-Schnittstellen



Projekte mit der LowCode-Plattform NRW

Anforderungen zur Erreichung der Ziele

- Umsetzung optimierter Prozesse
 - Chancen der technischen Basis wirklich nutzen
- Bereitstellung geeigneter wiederverwendbarer Bausteine
 - Systematischer Aufbau modularisierte Prozesselemente und Schnittstellen
- Angemessene Nutzung der wiederverwendbaren Bausteine
 - Bereitschaft zur Standardisierung (Einschränkung von Varianten)
- Agiles Vorgehen
 - Direkte Prüfung und Bewertung sichtbarer Zwischenergebnisse durch Fachseite in kurzen Zeitabschnitte



Projekte mit der LowCode-Plattform NRW

Organisatorische Rahmensetzungen

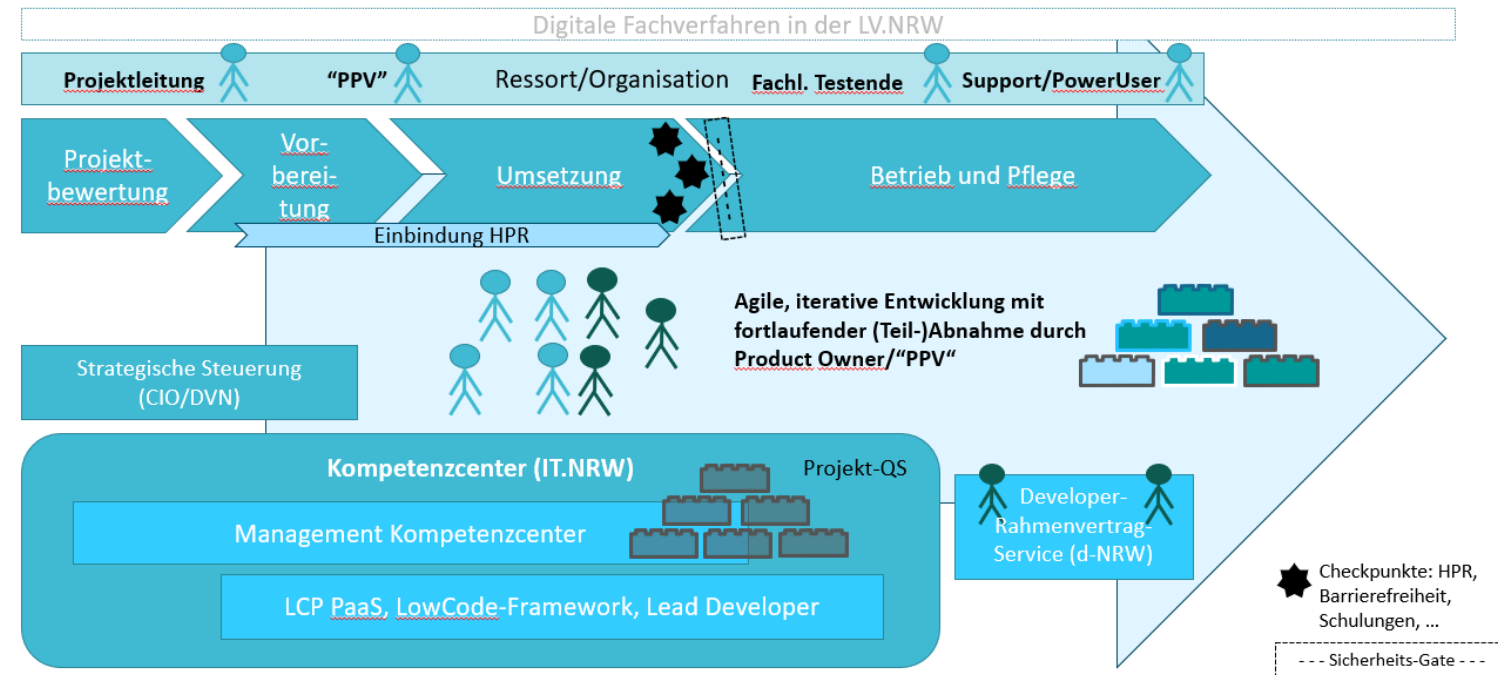


- Vorerst: Fokus auf interne Prozesse der LV NRW
 - Backoffice und Support-Prozesse
 - Betrieb im Landesverwaltungsnetz
- Kompetenz-Center bei IT.NRW verantwortet
 - LowCode Framework = Erstellung und Management notwendiger Elemente/Bausteine
 - Governance = Regeln der Nutzung; auch Empfehlungen und Handreichungen
 - Services für Umsetzungsprojekte
 - Förderung des LC-Kompetenzaufbaus in der LV

Projekte mit der LowCode-Plattform NRW

Aufbau des Frameworks über zentral gesteuerte Umsetzungsprojekte

- Viele Akteure:
Fachseite, zentrale Steuerung, Prüfinstanzen, Dienstleister
- „Prozess-Produkt-Verantwortliche/r“ (PPV) - wichtige Rolle auf Fachseite, „Product Owner“ mit Prozessblick

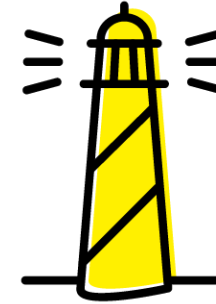


- Projektablauf: initialer Design Sprint mit anschließenden Sprintwochen

Projekte mit der LowCode-Plattform NRW

Aktueller Stand

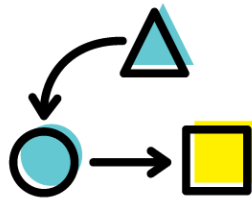
- Bisher zwei Projekte gestartet
- Drei in Vorbereitung für den Start – „Pipeline“
- Weitere in Prüfung – „Pool“
 - Prüfen
 - An Reife arbeiten (Klärung offener Fragen, Bearbeitung ToDos)
 - In Pipeline aufnehmen
 - Schieben
 - Ablehnen
- Zusätzlich Vorhaben: E-Aktenschnittstelle, Design-Rahmen



Herausforderungen

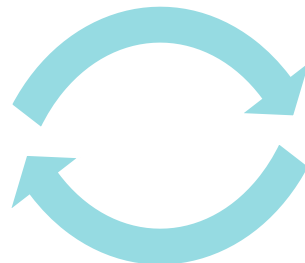
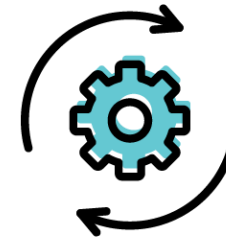
Überblick

Herausforderung 1: geeignete Projekte identifizieren



Herausforderung 2: agiles Vorgehen in der Verwaltung

Herausforderung 3: die „mittlere Tiefe“ finden



Herausforderung 4: Kompetenzaufbau „unterwegs“

Herausforderungen

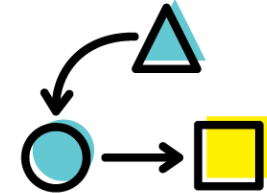
Herausforderung 1: geeignete Projekte identifizieren

- Prüfbar ist, was zur Verfügung steht
- Eignung des Vorhabens
 - Grundsätzliche Eignung versus Eignung für den Frameworkaufbau
 - Definitionsentwurf von Kriterien für Transparenz und Erwartungsmanagement
- Weitere Rahmenbedingungen
 - Reife des Vorhabens: definierter & optimierter Prozess
 - Prinzipielle Bereitschaft der Beteiligten zu agilem Vorgehen
 - Faktische Verfügbarkeit für den initialen Design Sprint



Herausforderungen

Herausforderung 2: agiles Vorgehen in der Verwaltung

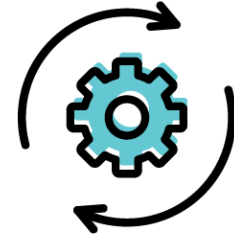


- verbindliche Abnahmen durch aktiv Mitwirkende erforderlich
- Sicherheitsbedürfnis und formale Entscheidungswege nicht kompatibel
- hoher Zeitbedarf für initialen Design Sprint und wöchentliche Abnahmen
- großer Pluspunkt: „man sieht was“
- Erfahrung: kann selbst bei ressortübergreifenden Projekten funktionieren

Herausforderungen

Herausforderung 3: die „mittlere Tiefe“ finden

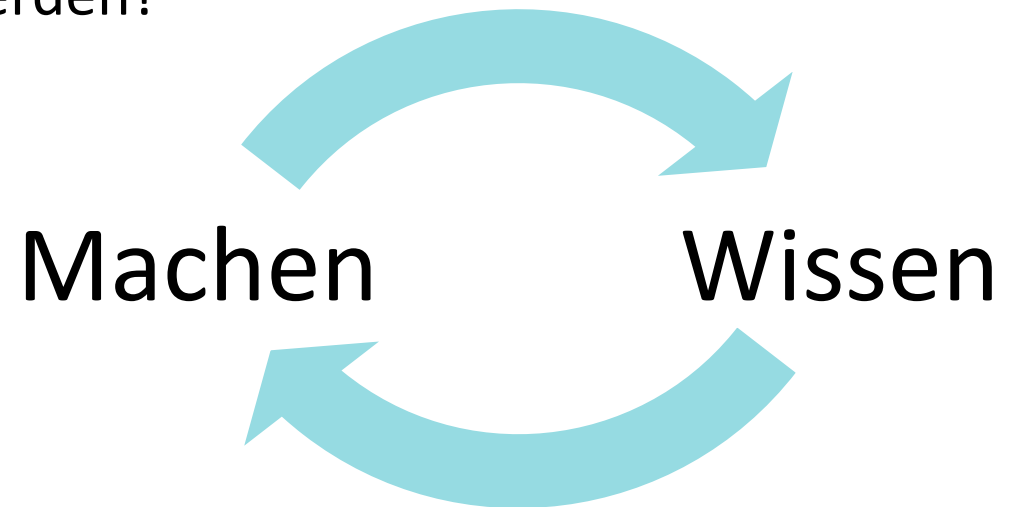
- Standardisierung mit Bausteinen
 - aber nur dort wo Wiederverwendbarkeit besteht
 - sonst erhöhte Kosten ohne Ertrag
- genug Varianten schon vorher einplanen
 - aber nicht zu viel „auf Vorrat“
- Technische Parameter: mehrere technische Ebenen für „Fixierung“ und „Anpassung“ möglich
 - Wer soll wann anpassen können?



Herausforderungen

Herausforderung 4: Kompetenzaufbau „unterwegs“

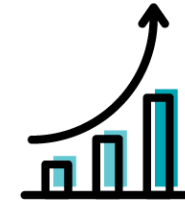
- Agieren ohne (genug) Wissen – Wissensaufbau durch Erfahrung
- Abschätzung: Wie weitgehend ist die Entscheidung
 - Was kann/muss schon jetzt festgelegt werden?
 - Was indiziert Korrekturbedarf?
 - Wie schnell muss überprüft werden?



Der weitere Weg und offene Fragen

Der weitere Weg

- Erfahrungen sammeln – Wissen aufbauen



Offene Fragen

- Ansiedlung von Development-Kompetenz: zentral vs. dezentral
- Vorgehen für Mitbestimmungsverfahren (HPR):
 - wie Grundsätzliches und Anwendungsspezifisches trennen
 - Doppelbehandlung vermeiden (Gefahr widersprechender Anforderungen)

Kontakt

Astrid Grünekle

MHKBD-NRW – Referatsleitung „Digitale Verwaltung NRW
– Veränderungsmanagement“

Mail: astrid.grueneklee@mhkbd.nrw.de

Referatspostfach: FP-R211@mhkbd.nrw.de



Danke



**für Ihre
Aufmerksamkeit.**